

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

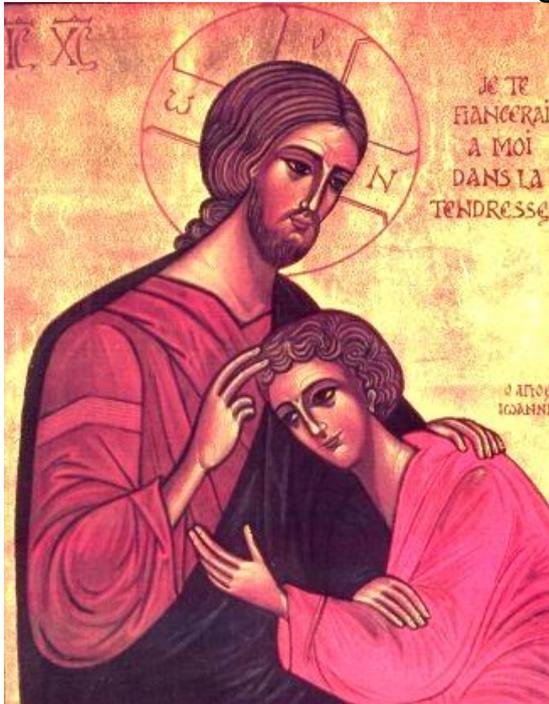
Ausgabe Nr. 396

21.07.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

Jesus sagt: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus.“ Womöglich ist das der wichtigste Satz an diesem Tag. „Wo wir allein sind“ – Jesus, seine Jünger, wir. Einmal nicht mit dem Kalender im



Handy, nicht schon wieder ein jour fix, heute nicht »immer erreichbar«. Nein, über Zeitmanagement reden wir jetzt nicht. Wir reden über die Sehnsucht, wieder die Quelle zu finden – bei Gott, im Herzen, im Gespräch. Es ist die Einsamkeit, die auch Jesus immer wieder geholfen hat, seinem eigenen Weg treu zu bleiben. Der Evangelist hat an vielen Stellen verraten, was Jesus in der Einsamkeit macht: beten, beten, sich Gott öffnen, das Vertrauen auf ihn setzen, von ihm auch alles erwarten. „Herr, lehre uns beten“, haben die Jünger gesagt. Es ist Ferienzeit. Viele Menschen sind unterwegs. Sie haben unterschiedliche Erwartungen an die freien Tage. Manche füllen

sie so aus, als wären sie auf der Arbeit, getrieben, immer auf dem Sprung. Andere nehmen und schenken sich freie Zeit, für sich, ihre Familie. Was vor Jahr und Tag kaum zu erwarten war, ist auch geschehen: »Klöster auf Zeit« wachsen. Und gepilgert wird auch wieder. Füße, Beine, der ganze Körper wird müde und der Kopf ganz leer. Ich möchte heute auch die Frage stellen, wo und wie wir »Einsamkeit« finden. Es ist gar nicht so einfach, auch die Frage ist eher ungewöhnlich und fremdartig. Aber »Einsamkeit« muss nicht Einöde heißen. »Einsamkeit« soll auch nicht Verlassenheit meinen. »Einsamkeit« kann der Berg sein, den ich erwandere, das Buch, in das ich mich vertiefe, das Meer, an dem ich den Sonnenuntergang erlebe. »Einsamkeit« ist die Stille, in der die Routine einmal zur Ruhe kommt. Das Hamsterrad bleibt stehen. Der Lärm verebbt.

Herzliche Sonntagsgrüße

Matthias Jellung, Pr.

Was in der kommenden Woche wichtig ist

- **Kollekten:**
Vom 30.06.24 bis zum 18.8.24 sind die Kollekten jeweils für die Gemeinden bestimmt. Bitte beachten Sie auch die Hinweise auf den in den Kirchen aufgestellten Tafeln.
- Nun haben auch für Berlin und Brandenburg die Sommerferien begonnen. Bitte beachten Sie, dass nur wenige Veranstaltungen (z. B. Senioren am 7. August in Friedrichsfelde) stattfinden. In Biesdorf-Süd, Karlshorst, Kaulsdorf und Marzahn entfallen während der Ferien die Seniorengruppen.
- Über die veränderten Gottesdienstzeiten informieren wie Sie auf der Startseite des Newsletters, auch über Veranstaltungen, die noch etwas in der Zukunft liegen.
- An jedem Donnerstag findet ein ökumenisches Friedensgebet in der ev. Gnadenkirche in Biesdorf statt. Beginn um 18.00 Uhr.
- Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 16. Sonntag im Jahreskreis: Jer 23, 1–6

Lesung aus dem Buch der Jeremía.

Weh den Hirten,

die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen –

Spruch des HERRN.

Darum – so spricht der HERR, der Gott Israels,

über die Hirten, die mein Volk weiden:

Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt

und habt euch nicht um sie gekümmert.

Jetzt kümmerge ich mich bei euch um die Bosheit eurer Taten –

Spruch des HERRN.

Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe

aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe.

Ich bringe sie zurück auf ihre Weide

und sie werden fruchtbar sein und sich vermehren.

Ich werde für sie Hirten erwecken, die sie weiden,

und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen

und nicht mehr verloren gehen –

Spruch des HERRN.

Siehe, Tage kommen

— Spruch des HERRN —,

da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken.

Er wird als König herrschen und weise handeln

und Recht und Gerechtigkeit üben im Land.

In seinen Tagen wird Juda gerettet werden,

Israel kann in Sicherheit wohnen.

Man wird ihm den Namen geben:

Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

2. Lesung vom 16. Sonntag im Jahreskreis: Eph 2, 13–18

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Éphesus.

Schwestern und Brüder!

Jetzt seid ihr, die ihr einst in der Ferne wart,

in Christus Jesus,

nämlich durch sein Blut,

in die Nähe gekommen.

Denn er ist unser Friede.

Er vereinigte die beiden Teile – Juden und Heiden –

und riss die trennende Wand der Feindschaft

in seinem Fleisch nieder.

Er hob das Gesetz mit seinen Geboten und Forderungen auf,

um die zwei

in sich zu einem neuen Menschen zu machen.

Er stiftete Frieden

und versöhnte die beiden

durch das Kreuz mit Gott in einem einzigen Leib.

Er hat in seiner Person die Feindschaft getötet.

Er kam und verkündete den Frieden:

euch, den Fernen,

und Frieden den Nahen.

Denn durch ihn

haben wir beide in dem einen Geist Zugang zum Vater.

Evangelium vom 16. Sonntag im Jahreskreis: Mk 6, 30–34

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit

versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte,
wieder bei ihm

und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.

Da sagte er zu ihnen:

Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind,
und ruht ein wenig aus!

Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen,
so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen.

Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend,
um allein zu sein.

Aber man sah sie abfahren
und viele erfuhren davon;
sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin
und kamen noch vor ihnen an.

Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen
und hatte Mitleid mit ihnen;

denn sie waren wie Schafe,
die keinen Hirten haben.

Und er lehrte sie lange.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken



Gebet zum Guten Hirten

Gott, Vater im Himmel,
du bist wie ein guter Hirt
und du weidest mich auf grünen Auen.
Du kennst mich
und du bist bei mir – alle Tage meines Lebens.
Ich danke dir für deine Nähe,
auch wenn ich sie nicht immer spüre.
Sei mein Schutz und meine Hilfe,
wenn ich Angst habe,
wenn der Alltag mich zu ersticken droht,
wenn ich umherirre und deine Stimme nicht höre.
Denn du bist mein Schutz und meine Zuversicht,
dir sei der Lobpreis und die Ehre in Ewigkeit. Amen.

Aus: Dietmar Thönnies / Hans-Werner Thönnies, Atempausen für mich. Kurzandachten für zu Hause, Kevelaer 2001, 106.